

Audioguide Station „Nördliche Seeniederung“

(Rauschen von Wind in Bäumen, leises Vogelzwitschern)

Schauen wir weiter westlich, auf die Nördliche Seeniederung - das zweite Naturschutzgebiet im Norden von Fehmarn. Betreut wird es vom gemeinnützigen Verein „Haff und Huk Nordfehmarn“ - die ehrenamtlichen Mitglieder arbeiten für ein gutes Miteinander von Naturschutz und Tourismus.

Das Schutzgebiet reicht vom Parkplatz Grüner Brink über Wenkendorf und Altenteil bis zum Fastensee südlich von Westermarkelsdorf. Auch hier hat der Schutzdeich die Landschaft verändert. Gleich hinter dem Deich haben sich nämlich große Binnenseen gebildet, mit ausgedehnten Schilfzonen und Wiesen.

Rinder weiden auf großen Flächen. Damit sorgen sie dafür, dass Pflanzen und Tiere ganz unterschiedliche Lebensräume vorfinden. Das Schilf wird teilweise im Winter gemäht und viele kleine Tümpel sind angelegt.

Besonders wohl fühlen sich deshalb vor allem Schilfbewohner und Wiesenbrüter wie Rohrdommeln, Weihen und Rohrsänger. Im Schlamm suchen Watvögel stochernd nach Nahrung. Auch Kröten und Unken sollen den Lebensraum wiederentdecken.

Wir können auf den Wegen durch dieses Binnenland die Natur besser kennenlernen. Vielleicht sogar das seltene Seeadlerpaar, das seit Jahren hier zu Hause ist. Gelbe Eulenschilder markieren deutlich sichtbar die Grenzen des Naturschutzgebietes.

Auf zwei Bereiche der Nördlichen Seeniederungen wollen wir genauer schauen:

(Anbrandende Wellen)

Zum einen die Markelsdorfer Huk, an der nordwestlichen Spitze der Insel. Huk, so wird in Norddeutschland ein hakenförmiger Küstenvorsprung genannt. Besonders die Herbst- und Winterstürme peitschen die See auf und verändern auch hier den Verlauf der Küstenlinie von Jahr zu Jahr.

An so einen dynamischen Lebensraum sind nicht nur die Strandbrüter angepasst, sondern auch seltene Käfer- und Pflanzenarten. Sie sollen besonders geschützt werden. Ein etwa fünf Hektar großer Strandbereich ist deshalb gesperrt. Aber dafür gibt es direkt am Dünenwanderweg eine große Aussichtsplattform.

Die Gelegenheit auf dem platten Land mal etwas von oben zu betrachten: Aus drei Metern Höhe haben wir einen weiten Blick in das Naturschutzgebiet und bei guter Sicht sogar bis nach Dänemark.

(Leise gluckerende Wellen)

Und dann ist da noch der Fastensee, südlich von Westermarkelsdorf. Früher war an dieser Stelle eine Meeresbucht. Über die Jahrhunderte hat sich Sand abgelagert und so ist der Fastensee nun abgeschnitten von der Ostsee. Oft hören wir auch noch die frühere Bezeichnung „altes Haff“.

Bei starker Flut wird immer wieder Meerwasser in den See gespült. Bis in die 90er Jahre wurden hier sogar noch Fische gezüchtet, aber mittlerweile darf nicht mehr geangelt werden. Denn der See und seine Randbereiche sind ein geschützter Brut- und Lebensraum für seltene Seeschwalben, Watvögel und Schilfbewohner.

In diesem Teil der Nördlichen Seeniederung zeigt sich ein beeindruckendes Nebeneinander von Naturküste und Landesschutzdeich. Das Werk der Natur neben der Ingenieursleistung der Menschen.

Text: © Claudia Maschner